

brunn bis hin zum Naturdenkmal der Trockenen Klammern bei Elsbethen, zu finden sind. Jeder Exkursionspunkt, der zwei bis vier Seiten umfasst, hat grafisch gut gestaltete Lagekarten mit Koordinaten, eine kurze Wegbeschreibung sowie schöne Fotos. Hier gelingt dem Autor eine ausgewogene Mischung zwischen Landschaftsfotos, Gesteinsfotos bis hin zu gelegentlichen Fossil- und Mikroaufnahmen. Kurze Literaturzitate am Beginn verweisen auf die wesentliche Literatur, die sich ab Seite 139 findet. Der Stil erweist sich als verständlich und zeugt gleichzeitig von der fachlichen Kompetenz Eggers, der seit 1990 an der Geologischen Bundesanstalt in Wien im Bereich der geologischen Landesaufnahme tätig ist. Ein Glossar (S. 136–138) dient der Erläuterung von Fachbegriffen.

Fazit: Ein Buch, das durch Lesbarkeit, Kompetenz und Ästhetik überzeugt und einen Meilenstein in der Vermittlung regionaler Geologie darstellt. Dank der Übersetzung der Paläontologin Kathleen Histon liegt das Buch auch in englischer Sprache (Broschur) vor. Der Umstand, dass es ein allgemein verständliches geologisches Buch gleichzeitig in deutscher und englischer Sprache gibt, ist sehr selten und umso begrüßenswerter. Damit eröffnet sich die Geologie der Region nicht nur Touristinnen und Touristen, sondern auch der internationalen Fachöffentlichkeit.

THOMAS HOFMANN



STÜWE, K. & HOMBERGER, R. (2018): **Steiermark aus der Luft**. – 208 S., ill., Gnas (Weishaupt Verlag).

ISBN: 978-3-7059-0509-2.

Preis: 48 €.

<http://www.weishaupt.at>

Das Erfolgsteam zu Boden (Geologie) und in der Luft, Stüwe & Homberger, muss man nicht mehr näher vorstellen. Ihr Buch „Die Geologie der Alpen aus der Luft“, ebenfalls im Weishaupt Verlag erschienen, erreichte mit den phänomenalen Luftbildern mittlerweile die 5. Auflage und wurde längst zum Klassiker, der neue Maßstäbe setzte. Dass nun, da Kurt Stüwe an der Universität Graz Geologie lehrt, die Steiermark Thema eines Buches ist, scheint nahezu logisch. Auch wenn der Titel mit „Steiermark aus der Luft“ diesmal weiter und umfassender gewählt ist, so ist die Handschrift des Geologen deutlich spürbar.

Im einleitenden Kapitel „Das Werden der Steiermark“ geht es in erster Linie um Geologie. Hier geben vereinfachte geologische Karten auch dem interessierten Laien Einblicke in den Untergrund und die Genese der Steiermark. Auch im nächsten Kapitel, „Die Vielfalt der Landschaft“, das von Seite 26 bis 143 reicht, erfolgt die Gliederung nach geologischen Gesichtspunkten (Kalkalpen, Grauwackenzone und andere paläozoische Gebiete, Kristallin-Gebiete, Steirisches Becken). Dementsprechend sind den erwähnten Einheiten auch stets geologisch-tektonische Übersichtskarten vorangestellt, diesen folgen dann eine

Reihe ganzseitiger Bilder, die Tal-, Berg- und Beckenlandschaften, aber auch Bilder von Siedlungen und Städten im Wandel der Jahreszeiten zeigen. Dank der schrägen Luftbildaufnahmen werden vielfach Blicke über weite Gipffluren gewährt; dass diese in kleinen Skizzen beschrieben werden, ist den Autoren hoch anzurechnen.

Selbstverständlich kommen auch Geologen und Geomorphologen auf Ihre Rechnung, einzigartig sind etwa Bilder mit dem gebankten Dachsteinkalk der Gesäuseberge (S. 60f.) oder die nahezu als lehrbuchmäßig zu bezeichnende Landschaft der Dolinen auf dem Plateau der Hohen Veitsch (S. 71).

Das dritte und letzte Kapitel, „Der Reichtum des Landes“ (ab S. 144), beginnt mit dem Erzberg, zeigt eine Reihe wichtiger Infrastrukturprojekte und die Vielfalt der Kulturgüter, angefangen von der Riegersburg bis hin zu Mariazell. Beim Unterkapitel „Wirtschaft und Tourismus“ geht es nicht nur um Standorte in der Mur-Mürz-Furche, sondern auch um Steinbrüche, wie den Basaltsteinbruch in Klöch, den Steinbruch in Retznei, den Talksteinbruch am Rabenwaldkogel, um nur einige zu nennen.

Wieder ein gelungenes Buch des Erfolgsteams Stüwe & Homberger, dem sicher mehrere Auflagen folgen werden; mögen derartige Bücher auch über andere Bundesländer folgen!

THOMAS HOFMANN